

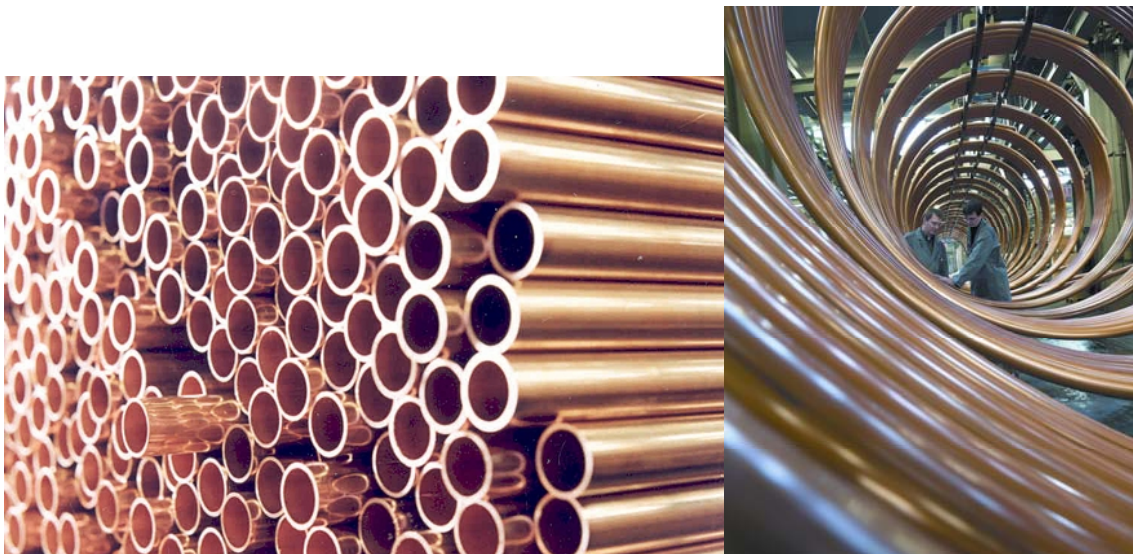
## Exkursion zu den Wieland- Werken in Ulm und Vöhringen am 27.07.09

Natalie Gohl, Andrea Stübler, Stefanie Schunter

Auf Anraten Dr. Heidemanns erschienen wir erwartungsvoll, obgleich zum Teil noch etwas müde von den Strapazen des vorangegangenen Wochenendes, eine Viertelstunde vor Abfahrtszeit am ausgemachten Treffpunkt am Pfaffenwaldring 6. Dort wurden wir von einem bestens gelaunten Dr. Spindler – welcher den terminlich leider verhinderten Dr. Heidemann vertrat – einzeln per Handschlag begrüßt. So machten wir uns also pünktlich um 7.30 Uhr auf nach Ulm, wo wir nach ca. einer Stunde Busfahrt auch wohlbehalten ankamen. Dort wurden wir von Herrn Dr. Beutler begrüßt und abgeholt, welcher uns auch nach einer Stärkung mit Kaffee, Saft und Butterbrezeln einen Überblick über die Wielandwerke gab. Nach diesem interessanten Vortrag folgte ein virtueller Rundgang durch die Gießerei, welche wir – da zu aufwändig – leider nicht live besichtigen konnten.



Zum besseren Verständnis der Führungspersonen wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt, mit Kopfhörern ausgestattet und bekamen eine Führung durch das Ulmer Werk, wobei die Besichtigungsschwerpunkte auf den Bereichen Herstellung innen- und außen berippter Rohre in allen erdenklichen Variationen sowie deren Einsatz in der Industrie lag. Anschließend folgte eine Besichtigung des wärmetechnischen Labors, wo die k-Werte sowie bei Bedarf Alpha-Werte einzelner Rohre bzw. der Einfluss ganzer Rohrbündel auf den Wärmeübergang bestimmt oder überprüft werden können.



Nach dieser eindrücklichen Führung wurden wir zu einem leckeren Mittagessen in der Wieland-Kantine eingeladen. So gestärkt traten wir die Fahrt zum 18 km entfernten Vöhringer Werk an, wo wir an einer zweiten Werksführung teilnehmen durften. Vorbei an der Iller – mit deren Hilfe ein kleiner Teil (ca. 1%) des zum Betreiben der Gießerei benötigten Stroms erzeugt wird – und an den in der Gießerei hergestellten 300 kg- Bolzen verschiedener Kupferlegierungen ging es im strahlenden Sonnenschein zu jenem Gebäudekomplex, in welchem der Rohrzug untergebracht ist. Dort konnten wir ziemlich beeindruckt mitverfolgen, wie aus den zuvor passierten dicken, unhandlichen Kupferbolzen in einem mehrstufigen Prozess 6 km lange, innen berippte Rohre mit einem um ein vielfaches geringeren Außendurchmesser und teilweise sehr kleinen Wandstärken gezogen wurden, welche nach jedem Prozessschritt spiralförmig gewickelt und so der nächsten Prozessstufe zugeführt wurden, bis sie – mittels Wirbelstromverfahren geprüft – für die Kunden versandbereit verpackt wurden.



Da beim Ziehprozess nur helixförmige Innenberippungen realisierbar sind, bekamen wir anschließend noch ein alternatives Herstellungsverfahren für innen berippte Rohre zu sehen, bei welchem einem anfangs glatten Messing/Kupfer- Band eine sogenannte W- Struktur aufgeprägt und das Rohr anschließend gebogen und verschweißt wurde.

Abschließend durften wir noch das Labor besichtigen.

Nach einer abschließenden Diskussion und nochmaliger Erfrischung in Form von Getränken machten wir uns um ca. 16.00 Uhr auf den Heimweg nach Stuttgart. Alles in allem blicken wir auf einen sehr interessanten und lehrreichen Tag zurück und können – obwohl es Dr. Spindler leider untersagt wurde, Fotos für unseren Bericht zu machen – zusammenfassend sagen, dass die Firma Wieland und ihre Mitarbeiter einen sehr positiven Eindruck bei uns hinterlassen haben.



